

Inklusionspädagogische Konzeption des Waldkindergartens Waldwichtel e.V.

Stand Juli 2025



Waldwichtel e.V.

Waldkindergarten Köln-Brück
Robert-Schuman-Str. 56 a
51109 Köln

leitung@waldwichtel-koeln.de
<http://www.waldwichtel-koeln.de>

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Vorwort	3
2 Leitbild	4
3 Rahmenbedingungen der Einrichtung	5
3.1 Räumliche Rahmenbedingungen	6
3.2 Personelle Bedingungen	7
3.2.1 Teamstruktur und Aufgabenverteilung	8
3.3 Pädagogische Gruppenbereiche	8
3.4 Profil der Einrichtung	10
3.5 Zusammenarbeit mit dem Träger	11
3.6 Teamarbeit & Fehlerkultur	12
3.7 Vereinssatzung, Elternarbeit, Gremien und Verantwortlichkeiten	12
4 Inhaltlich-fachliche Ausrichtung der pädagogischen Arbeit	13
4.1 Kategorien der Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender	13
4.1.1 Diversität	13
4.1.2 Gender	15
4.1.3 Gelebte Inklusion	15
4.2 Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten	16
4.3 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen	17
4.4 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation	18
4.5 Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung	19
4.6 Gesellschaftliche Teilhabe, Kinderrechte, Beteiligung und Beschwerde	20
4.7 Kinderschutz	21
4.8 Ernährung & Kleidung	22
5 Ein typischer Tag im Waldkindergarten	22
6 Datenschutz	23
7 Qualitätssicherung und Entwicklung	24
8 Leitung	25
9 Quellen	25

Vorwort

Seit nunmehr 26 Jahren besteht unser Waldkindergarten Waldwichtel e.V.“ – eine Einrichtung, die aus der Vision engagierter Eltern entstand und sich seither stetig weiterentwickelt hat. Gegründet als Elterninitiative, war und ist es unser Ziel, Kindern einen geschützten, naturnahen Raum zu bieten, in dem sie sich frei entfalten und als Teil einer starken Gemeinschaft aufwachsen können. Eine Gruppe von Eltern, die sich schon lange mit dem Thema Waldkindergarten auseinandersetzen, traf sich vor nunmehr 29 Jahren regelmäßig mit ihren Kindern im Wald und praktizierte die Idee des Waldkindergartens. Ihre positiven Erfahrungen haben sie darin bestärkt, einen Waldkindergarten ins Leben zu rufen. Zu diesem Zweck wurde im Sommer 1997 der Verein Waldwichtel e.V. gegründet. Im September 1999 wurde der erste Waldkindergarten Kölns eröffnet.

Unser pädagogisches Konzept ist geprägt von demokratischer Teilhabe, Inklusion und einer tiefen Verbundenheit mit der Natur. Wir legen Wert darauf, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit gesehen, wertgeschätzt und gefördert wird. Vielfalt ist für uns eine Bereicherung, und wir schaffen eine Umgebung, in der Kinder lernen, sich selbst und andere anzunehmen.

Dieses Konzept soll einen Einblick in unsere Werte und unsere tägliche pädagogische Arbeit geben. Es dient als Orientierung für alle, die den Kindergarten mitgestalten – Kinder, Eltern, pädagogisches Personal und Vorstand. Gemeinsam tragen wir Verantwortung für eine offene, respektvolle und demokratische Kindergartengemeinschaft.

Dieses Konzept ist ein lebendiges Konzept, welches niemals als fertig anzusehen ist. Es gilt das Prinzip der stetigen Überarbeitung und Revision. Passagen, welche einer Überarbeitung oder einer Weiterentwicklung und Implementierung in den Strukturen der Einrichtung bedürfen, sind **gelb** hinterlegt.

Wir freuen uns, dass unser Kindergarten auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem Kinder sich selbst und ihre Welt entdecken können.

Der Vorstand & das pädagogische Team der Waldwichtel

2 Leitbild

Als demokratische Einrichtung unter anderem mit den Schwerpunkten Umwelterziehung sowie Wald- und Naturpädagogik fühlen wir uns in besonderer Weise den Werten des Grundgesetzes¹ und der UN Menschenrechtscharta² verpflichtet. **Wir vertreten ein Menschenbild, das jedem Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, Nationalität und Leistung die gleiche Würde und den gleichen Wert beimisst.** Wir fördern das Verständnis für demokratische Grundrechte und die Werte, die in der Verfassung verankert sind.

Das Miteinander in der Kindergartengemeinschaft wird von unserem Leitbild und dem pädagogischen Konzept getragen. Sie sichern die Freiheit jedes Einzelnen und bilden gleichzeitig den Schutzrahmen für eine **vertrauensvolle, verlässliche Umgebung**, in der Angst, Gewalt, Mobbing und falsche Autorität keinen Raum haben.

Wir setzen uns ein für ein respektvolles Miteinander aller. Toleranz bedeutet für uns, Vielfaltigkeit zu leben, in der Intoleranz keinen Platz hat. Wir erkennen die Tatsache an, dass Menschen unterschiedliche Meinungen und Lebensentwürfe haben. Wir tolerieren diese, solange sie nicht im Widerspruch zu unserem Leitbild stehen.

Abwertende Ideologien, Verschwörungserzählungen, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (wie Antisemitismus, Rassismus, Homo-/Trans-/Queer-feindlichkeit, Sexismus, Behindertenfeindlichkeit oder Islamfeindlichkeit), Nationalismus und völkisches Denken haben keinen Platz im Kindergarten der Waldwichtel.

Darum stehen wir als Kindergartengemeinschaft in der Verantwortung, menschenverachtenden Denkansätzen und Äußerungen, die geeignet sind, Feindschaft gegenüber Menschen zu säen, die anders sind, entgegenzutreten.

Unser Kindergarten steht auf dem Boden des Grundgesetzes. **Demokratische Teilhabe ist Grundlage der alltäglichen Praxis.** Im Rahmen des Leitbildes haben Kinder und Erwachsene Mitspracherecht und die Möglichkeit zur demokratischen Mitgestaltung. Die Freiheit in unserem Kindergarten fußt auf einem friedlichen Miteinander, gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Wir leben Freiwilligkeit, Selbstbestimmung, Individualität und freie Entfaltung, die aber nicht zu Lasten anderer gehen darf. Wir fördern selbstgewählte und persönliche Verantwortung.

Die **Kindergartengemeinschaft** setzt sich zusammen aus den **Kindern**, dem **pädagogischen Personal**, dem **Vorstand** und den **Eltern**. Erwachsene und Kinder der Kindergartengemeinschaft begegnen sich mit Respekt. Die Erwachsenen tragen in besonderer Weise Verantwortung für die Gestaltung einer gleichwürdigen Beziehung im täglichen Miteinander. Unser Kindergarten bietet einen schützenden Rahmen, der freie Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten garantiert.

Kinder lernen in unserem Kindergarten, **sich selbst und andere anzunehmen, wie sie sind.** Sie dürfen sich und die Welt um sie herum erforschen, Erfahrungen sammeln, ihre

¹Bundesamt für Justiz: "Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland."

Letzter Aufruf: 01.04.2025, 12:00 Uhr. <https://www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html>

²Unric – Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen: "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" Letzter Aufruf: 01.04.2025, 12:00 Uhr. <https://unric.org/de/allgemeine-erklaerung-menschenrechte/>

Neugier bewahren und dabei auch Fehler machen und reflektieren. Sie lernen, im sozialen Miteinander Entscheidungen zu treffen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und die eigenen Grenzen zu erkennen. Wir fördern das Lernen aus eigener Motivation und die individuelle, kreative Herangehensweise an Inhalte. **Die Wissensvermittlung basiert auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft.**

Das Leitbild wurde gemeinsam von Eltern, pädagogischem Personal und Trägerverein (<https://www.paritaet-nrw.org>) erstellt. Erweiterungen und Veränderungen können nur in gegenseitigem Einvernehmen erfolgen. **In unserem Kindergarten sind alle Menschen willkommen, die unser Leitbild und das pädagogische Konzept annehmen.** Mit Eintritt in den Verein der Waldwichtel sehen wir dieses demokratische Leitbild als Konkludent angenommen. Verstöße gegen dieses Leitbild, sowie anderweitige Verfassungs- und demokratiefeindliche Aussagen und Veröffentlichungen können demnach zum Ausschluss aus dem Kindergarten Waldwichtel e.V. führen.

3 Rahmenbedingungen der Einrichtung

Unser Waldkindergarten „Waldwichtel e.V.“ in Köln Brück wurde als Elterninitiative gegründet und wird vom Vereinsvorstand der Eltern getragen. Die aktive Mitgestaltung durch die Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes und prägt unseren Alltag maßgeblich. Als Teil des Paritätischen NRW erhalten wir fachliche Beratung und Unterstützung für den Elternvorstand sowie die pädagogische Leitung. Diese Kooperation sichert die Qualität unserer Arbeit und ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung unseres pädagogischen Ansatzes.

Der Kindergarten befindet sich im Stadtteil Köln Brück, einem Viertel mit einer vielfältigen Bevölkerungsstruktur. Hier treffen unterschiedliche Kulturen, Altersgruppen und Lebensrealitäten aufeinander, was unseren Alltag bereichert und wertvolle Lernmöglichkeiten für die Kinder bietet. Brück kombiniert eine gut ausgebaute städtische Infrastruktur mit grünen Oasen, was für unseren naturpädagogischen Ansatz ideal ist. Gleichzeitig gibt es Herausforderungen, etwa in der Förderung von Chancengleichheit und der Integration unterschiedlicher Kulturen – Themen, die wir aktiv in unsere Arbeit einfließen lassen wollen.

Um den Kindern ein vielseitiges Bildungsangebot zu ermöglichen, arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, insbesondere an unsere Anbindung an den Landesverband der Waldkindergärten NRW e.V. sowie auf die Vernetzung mit anderen Waldkindergärten legen wir großen Wert. Unsere Vorschulkinder erhalten die Möglichkeit in Kooperation mit dem Jugendamt und der Sparkasse Köln-Bonn kostenfrei an einem Schwimmkurs teilzunehmen (KitaFit-Schwimmen).

Um unser pädagogisches Angebot weiter auszubauen, möchten wir unser Netzwerk stetig erweitern. Besonders der Austausch mit anderen Waldkindergärten und weiterführenden Schulen soll intensiviert werden, um langfristige Bildungswege für unsere Kinder zu gestalten.

3.1 Räumliche Rahmenbedingungen

Unser Waldkindergarten soll ein Ort voller Abenteuer, Entdeckungen und natürlicher Vielfalt sein. Der **Brücker Forst** ist das Herzstück unseres Kindergartens – ein lebendiger Lern- und Spielraum, der sich mit den Jahreszeiten wandelt und den Kindern unzählige Möglichkeiten zum Forschen, Toben und Kreativsein bietet. Hier gibt es Hügel zum Klettern, Wasserstellen zum Matschen und weite Lichtungen zum Rennen und Verstecken. Die Natur selbst ist unser größtes „Spielzeug“ – sie inspiriert, regt die Fantasie an und bietet unendlich viele Anlässe zum Staunen.

Unser Konzept verbindet alle Bildungsbereiche mit einem besonderen Fokus auf **Naturerfahrung, Kreativität und ökologische Bildung**. Die Kinder lernen spielerisch den Kreislauf der Natur kennen, entdecken Tiere und Pflanzen in ihrem Lebensraum und entwickeln ein tiefes Verständnis für Nachhaltigkeit.

Der Wald ist ein natürlicher Bewegungsraum, der die Kinder auf einzigartige Weise fördert: Balancieren auf Baumstämmen, Klettern auf Hügeln, Springen über kleine Bäche – all das stärkt Motorik, Selbstvertrauen und Körpergefühl. Gleichzeitig lernen die Kinder auf natürliche Weise, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und verantwortungsvoll mit sich und anderen umzugehen.

Welcher Spielort besucht wird, wird von den Kindern einmal wöchentlich in einer geheimen Abstimmung gewählt. Hierbei steht für uns die Partizipation und Teilhabe der Kinder im Vordergrund. Der gewählte Spielort wird in der Regel für vier Tage in Folge besucht. Demokratie und Partizipation bedeutet dabei auch, dass die in der Wahl unterlegenen Wünsche nicht übergangen werden. An einem Tag wird auch ein Spielort mit weniger Stimmen aufgesucht. Einmal wöchentlich gehen die Waldwichtel auf eine gemeinsame Expedition und begeben sich gemeinsam auf die Suche nach neuen, bisher unbekannten Spielorten.

Unsere derzeitigen Spielorte sind u.A.:

- Der Krokodilteich
- Das Zwergenreich
- Das Sandland
- Der Krakenwald
- Der Igel-Kletterwald
- Das Hängebrücken Tal
- Die große Kuhle
- Die Rutschbahn
- Das Wildschweingehege
- Der Ententeich
- Der Sandhügel
- Die Tipistadt
- ...

Auf dem gemeinsam durch Kinder, Pädagog*innen und Eltern liebevoll gestalteten **Bauwagenplatz** stehen zwei beheizbare Bauwagen bereit. Hier beginnt und endet unser Kindergarten tag, hier kann sich jedes Kind aufwärmen, zur Ruhe kommen oder einfach eine kleine Auszeit genießen. Einer der Bauwagen dient zusätzlich als Rückzugsort – doch zumeist suchen die Kinder ihre eigenen, geschützten Räume. Darüber hinaus findet sich auf dem Bauwagenplatz eine Trenntoilette.

Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder aktiv mitgestalten können. Unser **Bauwagenplatz verändert sich stetig**, weil die Kinder ihn mit ihren Ideen und Projekten mitgestalten. Im Wald nutzen sie Naturmaterialien, um kleine Bauwerke zu errichten oder fantasievolle Spiellandschaften zu erschaffen. Da wir bewusst auf vordefiniertes Spielzeug verzichten, sind es vor allem die Jahreszeiten, die die Kreativität unserer Kinder herausfordern – ob Blätter und Kastanien im Herbst, Schneeskulpturen im Winter oder duftende Blumen im Frühling.

Dabei ist es uns wichtig, Respekt vor der Natur, der Pflanzen- und Tierwelt zu vermitteln. Die Wichtel sind Gäste im Wald und schützen Pflanzen und Tiere.

Unsere Räume – der Wald mit seinen wechselnden Spielorten, die Bauwagen und der Bauwagenplatz – bieten den Kindern einen sicheren und inspirierenden Ort, an dem sie sich frei entfalten können. Hier können sie neugierig sein, ihre eigenen Ideen umsetzen und jeden Tag mit allen Sinnen die Welt entdecken.

3.2 Personelle Bedingungen

Unser pädagogisches Team ist das Herzstück unserer Waldkita. Mit Leidenschaft, Fachwissen und einem starken Teamgeist begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg durch die Natur und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung.

Ein starkes Team für eine starke Gemeinschaft

Um den gesetzlichen personellen Mindestbedarf sicherzustellen, arbeiten wir mit einem hochwertigen Betreuungsschlüssel. Bei unseren täglichen Ausflügen in den Wald sind stets drei pädagogische Fachkräfte anwesend, um die Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten und eine bestmögliche Betreuung zu ermöglichen. Um eine stetige Betreuung sicherzustellen, beschäftigen wir eine feste Springerkraft für Urlaubs- und Krankheitszeiten. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die **Weiterbildung unseres Teams**. Es ist uns wichtig, dass **möglichst viele Mitarbeitende regelmäßig Fortbildungen im Bereich der Naturpädagogik** absolvieren, um die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern und neue Impulse zu gewinnen.

Multiprofessionelles Team – Vielfalt als Stärke

Unsere Einrichtung setzt auf ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, Waldpädagog*innen und einer Kinderschutzfachkraft. Diese Vielfalt bringt wertvolle Perspektiven in unsere tägliche Arbeit ein. Die Zusammenarbeit dieser unterschiedlichen Professionen bereichert unseren Alltag enorm: Sie ermöglicht eine ganzheitliche Förderung der Kinder, verbessert die Reflexion und Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzepts und stärkt die Qualität unserer inklusiven Arbeit. So können wir flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und ihnen ein Umfeld bieten, das sie in all ihren Facetten unterstützt.

Inklusion als gelebte Praxis

In unserer Waldkita ist jedes Kind willkommen – unabhängig von seinen Fähigkeiten oder eventuellen Beeinträchtigungen. Unser Team verfügt bereits über viel Erfahrung im Bereich inklusive Pädagogik. Sollte zusätzlicher Unterstützungsbedarf bestehen, vernetzen wir uns mit externen Fachkräften und Organisationen, um den Kindern die bestmögliche Begleitung zu bieten.

3.2.1 Teamstruktur und Aufgabenverteilung

Unser Team besteht aus vier pädagogischen Fachkräften und einer pädagogischen Leitung.

Jede*r im Team bringt individuelle Stärken und Schwerpunkte ein, sodass sich die Kompetenzen ideal ergänzen. Gemeinsam arbeiten wir daran, den Kindern einen sicheren, inspirierenden und liebevollen Lernort zu bieten – mitten in der Natur.

Verantwortlichkeiten und Aufgaben

Der alle zwei Jahre durch die Elternschaft gewählte, ehrenamtliche **Vereinsvorstand** verantwortet den übergeordneten strukturellen und rechtlichen Rahmen des Kindergartens und des Vereins. Er besteht in der Regel aus 5 Personen, die sich das Personalmanagement, die Finanzen und die Vereinsarbeit untereinander aufteilen.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung wird durch die **pädagogische Leitung** verantwortet, die regelmäßig auf die Einhaltung von gesetzlichen Standards und Vorgaben achtet und diese stetig weiterentwickelt.

Die pädagogische Leitung stellt das Bindeglied zwischen Vorstand, pädagogischen Team und Elternschaft dar und koordiniert die Kommunikation der unterschiedlichen Gremien untereinander. Sie achtet gemeinsam mit dem Vereinsvorstand auf die Sicherheit und die Einhaltung von Hygieneanforderungen. Die pädagogische Leitung wird derzeit 7 Stunden wöchentlich für Leitungsaufgaben freigestellt.

3.3 Pädagogische Gruppenbereiche

Gruppenformen

Unsere Einrichtung ist eine **eingruppige Kindertagesstätte** der **Gruppenform IIIB**. Dies bedeutet, dass wir mit einer festen Kindergruppe arbeiten, die einen vertrauensvollen Rahmen und eine kontinuierliche Betreuung erfährt.

Betreuungszeiten und Schließtage

Die Betreuung der Kinder findet täglich von 08:00 Uhr - 15:00 Uhr statt.

Kinder, die nicht über Mittag bleiben, können im Zeitraum von 13:15 Uhr - 13:30 Uhr abgeholt werden. Kinder, die über Mittag bleiben, können in der Zeit von 14:30 Uhr - 15:00 Uhr abgeholt werden. Die Öffnungszeiten richten sich nach dem aktuellen Bedarf innerhalb der Elternschaft. Schließtage werden vom Vereinsvorstand und der pädagogischen Leitung jährlich gemeinsam festgelegt und der Elternschaft am ersten Elternabend eines jeden Kitajahres verkündet. Die Anzahl der Schließtage ist auf maximal 15 Tage im Jahr begrenzt. Um eine zuverlässige Betreuung auch während der individuellen Urlaubs- und Krankheitszeiten des pädagogischen Teams sicherzustellen, beschäftigen wir eine feste Springerkraft.

Altersstruktur der Gruppen

Die Altersstruktur der Gruppe umfasst Kinder im Alter von **3 bis 6 Jahren**. Überforderungen in Bezug auf die Wetterbedingungen möchten wir – besonders im Winter – vermeiden. Aus diesem Grund nehmen wir Kinder erst ab 3 Jahren in unseren Kindergarten auf. Die Altersmischung in unserer Kita hat sich aus folgenden Gründen als besonders förderlich erwiesen:

- **Lernen durch Lehren:** Ältere Kinder übernehmen oft die Rolle der Lehrenden für die Jüngeren und vertiefen dadurch ihr eigenes Wissen und ihre sozialen Kompetenzen.
- **Förderung von Empathie und Verantwortung:** Die älteren Kinder entwickeln ein Bewusstsein für die Bedürfnisse der Jüngeren und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

- **Stärkere soziale Interaktion:** Kinder aller Altersgruppen profitieren von den verschiedenen Perspektiven und Erfahrungen der anderen Kinder. Das fördert das Verständnis für andere und stärkt die sozialen Fähigkeiten.
- **Individuelle Förderung:** Die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder ermöglichen eine individuelle Förderung, da wir situationsbezogen auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen können.

Pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am **ganzheitlichen Lernen**. Dieser Ansatz ermöglicht den Kindern, ihre Welt in all ihren Facetten zu entdecken und zu begreifen. Wir setzen dabei auf **situationsbezogenes Arbeiten**, **bedürfnisorientierte Pädagogik** und **Partizipation**, damit die Kinder aktiv in ihren Lernprozess eingebunden sind. Ein zentrales Element ist das **voneinander Lernen** – sowohl von **Eltern zu Kindern** als auch von **jüngeren zu älteren Kindern**. Wir legen großen Wert auf **gewaltfreie Kommunikation**, um eine respektvolle und achtsame Beziehungskultur zu fördern.

Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung

Für uns steht die **Teilhabe** aller Kinder im Vordergrund. Bei uns ist jedes Kind willkommen, auch solche mit “besonderen” Bedürfnissen. Wir arbeiten nach einem inklusiven Ansatz, der den Austausch und die Unterstützung innerhalb der Gruppe fördert. Kinder helfen einander – **gegenseitige Unterstützung** ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Erziehung. Durch unsere **situative und bedürfnisorientierte Arbeitsweise** können wir flexibel auf die Bedürfnisse aller Kinder eingehen. Wenn notwendig, entwickeln wir individuelle **Förderpläne** und vernetzen uns mit **Heilpädagog*innen**, **Therapeut*innen** und anderen Fachkräften, um die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten.

3.4 Profil der Einrichtung

3.4.1 Gemeinsame Werte

Das Team unserer Waldkita lebt und arbeitet nach einem klaren, gemeinsamen Wertekanon, der im Einklang mit unserem Leitbild steht. Ein zentraler Wert ist die **Achtung der Würde jedes Einzelnen** – unabhängig von Herkunft, Nationalität, Leistungsfähigkeit oder individuellen Bedürfnissen. Wir setzen auf **Respekt, Vertrauen und Toleranz**, sowohl im Umgang miteinander als auch in der Arbeit mit den Kindern. Das Miteinander wird von den Grundwerten der **Demokratie, Gleichwertigkeit und Teilhabe** geprägt, die wir in unserer täglichen Arbeit leben und vermitteln. Dabei stehen **Freiheit** und **Selbstbestimmung** im Einklang mit der Verantwortung für sich selbst und andere. Diese Werte bilden das Fundament für ein respektvolles, inklusives Miteinander und schaffen einen sicheren Raum für alle.

Pädagogische Schwerpunkte

In unserer Waldkita setzen wir auf eine **ganzheitliche, situative und bedürfnisorientierte Pädagogik**. Unser Ansatz fördert die **individuelle Entfaltung** und **selbstbestimmte Lernprozesse** der Kinder, wobei der **Lernort Wald** die zentrale Bedeutung hat. Hier erleben die Kinder die Natur als Spiel-, Lern- und Erfahrungsraum und entwickeln ein tiefes Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und gelebte Nachhaltigkeit. Unsere Arbeit ist von den Prinzipien des **Lernens durch Erleben**, der **Partizipation** und des **voneinander Lernens** geprägt – sowohl zwischen den Kindern als auch in der Zusammenarbeit mit den

Eltern. Wir legen großen Wert auf **gewaltfreie Kommunikation**, um eine Atmosphäre der Wertschätzung und des respektvollen Umgangs zu schaffen. Unsere Arbeit ist nicht nur auf kognitive, sondern auch auf soziale, emotionale und körperliche Entwicklung ausgerichtet.

Unterstützung für Familien

Wir verstehen uns als starke Gemeinschaft, in der **Austausch und Unterstützung** einen hohen Stellenwert haben. Der **Dialog zwischen den Familien** und unserem Team ist uns besonders wichtig, um sowohl die Kinder als auch die Eltern in ihrer Entwicklung zu begleiten. Elternabende bieten regelmäßig Raum für Themen, die den Familien am Herzen liegen. Hier werden aktuelle pädagogische Fragestellungen behandelt, und es wird ein Austausch über Erziehungsfragen ermöglicht. Darüber hinaus bieten wir **individuelle Entwicklungsgespräche** an, mindestens einmal jährlich, um auf spezifische Anliegen und Bedürfnisse der Eltern einzugehen und gegebenenfalls **Hilfsangebote** zu vermitteln.

Wenn eine Familie weitere Unterstützung benötigt, sei es im Bereich der Erziehung oder der Vermittlung von Hilfen, unterstützen wir aktiv. Wir vernetzen uns mit externen Fachkräften und stellen den Kontakt zu **Therapeuten, Heilpädagog*innen** oder **anderen Fachstellen** her, um individuelle Hilfestellungen zu ermöglichen. Dabei ist es uns wichtig, gemeinsam mit den Eltern Lösungen zu finden, die den Bedürfnissen der Kinder und der Familie gerecht werden.

3.5 Zusammenarbeit mit dem Träger

Steuerungsgremien und Trägerfunktion

Der Träger unseres Waldkindergartens ist der Verein Waldwichtel e.V., in dem Erziehungsberechtigte von mindestens 90% der den Kindergarten besuchenden Kinder Mitglied sind. Alle anfallenden Trägeraufgaben (organisatorische Leitung) werden vom Vereinsvorstand übernommen, der aus 3 bis 5 Personen besteht. Der Vorstand setzt sich aus den Positionen des Finanzvorstands, des Personalvorstands und des Vereinsvorstands zusammen. Der Vorstand ist maßgeblich für die übergeordnete Steuerung und Organisation der Einrichtung verantwortlich und stellt sicher, dass die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Gleichzeitig sorgt er für die langfristige Planung und Finanzierung sowie für die Einhaltung der vereinbarten Standards.

Formen der Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung

Die Zusammenarbeit zwischen dem **Vorstand** und der **pädagogischen Leitung** ist von Transparenz und regelmäßiger Kommunikation geprägt. Einmal im Monat trifft sich der Vorstand mit der Leitung der Einrichtung zu einem festen **Austausch**. Darüber hinaus nimmt der Vorstand bis zu **sechsmal im Jahr** an Teamsitzungen teil, um Entscheidungen gemeinsam zu reflektieren. Für kurzfristige Absprachen wird über die Signalgruppe oder E-Mails kommuniziert.

Der Vorstand ist in erster Linie für organisatorische, rechtliche und finanzielle Fragen zuständig. Einmal jährlich führt der Vorstand **Mitarbeitendengespräche** durch, um die Zusammenarbeit zu reflektieren und gegebenenfalls Verbesserungsansätze zu entwickeln. Zusätzlich führt die **pädagogische Leitung** ebenfalls einmal jährlich **Mitarbeitendengespräche**, die auf die pädagogische Arbeit und die individuelle

Entwicklung der Fachkräfte fokussiert sind. In bestimmten Fällen können diese Gespräche auch gemeinsam mit dem Vorstand stattfinden.

Absprachen und Vorgaben für „Krisen“

Für Krisensituationen wurde ein Schutzkonzept erstellt. Dieses beinhaltet Vorgehensweisen bei Notfällen und Gefährdungssituationen und dient als Leitfaden für das pädagogische Team und den Träger der Einrichtung.

Eine **Supervisorin** unterstützt das Team bei der Reflexion und Bearbeitung schwieriger Fälle und hilft dabei, das Arbeitsumfeld stabil und gesund zu gestalten. Im Bedarfsfall wird auch die **Fachberatung des Paritätischen NRW** hinzugezogen, um professionelle Unterstützung zu gewährleisten, zu beraten und Lösungen zu finden, die im Interesse der Kinder, des Teams und der gesamten Einrichtung liegen.

Die **Unterstützung der Fachberatung des Paritätischen NRW** kann sowohl durch den Vereinsvorstand, als auch durch die pädagogische Leitung initiiert werden.

3.6 Teamarbeit & Fehlerkultur

Bei den Waldwichteln pflegen wir eine auf allen Ebenen (Träger, Eltern, Kinder, Pädagog*innen ...) gelebte **Fehlerkultur**, in der Fehler als Lernchancen verstanden werden. Wir ermutigen uns gegenseitig, Verantwortung zu übernehmen und aus Fehlern zu lernen, anstatt sie zu verbergen. Diese offene und unterstützende Haltung fördert eine positive Zusammenarbeit und einen respektvollen kollegialen Austausch. Die Kommunikation im Team basiert auf Transparenz und Vertrauen, sodass alle Mitarbeitenden ihre Meinungen, Ideen und Beobachtungen einbringen können.

Einmal wöchentlich findet eine Teamsitzung statt, in der aktuelle Themen besprochen und Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. An dieser Teambesprechung nehmen alle pädagogischen Kräfte teil.

Alle acht Wochen wird zusätzlich eine Besprechung mit dem Vorstand abgehalten, und etwa 4-6 Mal im Jahr nehmen wir eine externe Supervision in Anspruch, um unsere Teamdynamik und unsere Arbeit zu reflektieren, zu diskutieren und aus unseren Differenzen zu lernen.

Darüber hinaus führen wir drei Konzeptionstage im Jahr durch, an denen wir unsere pädagogische Konzeption demokratisch weiterentwickeln und anpassen. Zusätzlich gibt es einmal jährlich einen Teamausflug und ein Teamessen, um das Miteinander zu stärken.

Der Kommunikationsfluss und die Transparenz in der täglichen Arbeit werden durch digitale Protokolle gewährleistet, sodass alle Teammitglieder jederzeit informiert und auf dem aktuellen Stand bleiben.

3.7 Vereinssatzung, Elternarbeit, Gremien und Verantwortlichkeiten

Der Waldkindergarten Waldwichtel e.V. wird als Elterninitiative geführt. Grundlage des Vereins ist die aktuelle Vereinssatzung. Das Vereinsleben und die Vereinsstruktur werden zusätzlich in der Vereins- und Beitragsordnung geregelt. Organe des Vereins sind:

- der Vorstand
- die Mitgliederversammlung

Hierüber hinaus gibt es bei uns folgende Zuständigkeiten:

- Der **Elternbeirat** ist Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, aber auch für das Personal und den Träger der Kindertageseinrichtung. Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber der Kita-Leitung und Träger ein. Der Elternbeirat wird jährlich gewählt. Das Mandat des Elternbeirates gilt über das Ende eines Kindergartenjahres hinaus und endet mit der Wahl eines neuen Elternbeirates.
- Der **Rat der Kindertageseinrichtung** besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung. Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.
- Wöchentlich übernimmt eine Familie die **Elterndienste**. Diese umfassen unter anderem das tägliche Mitbringen von warmem Wasser und Tee, die Reinigung der Bauwagen und der Trenntoilette, das Reinigen des Geschirrs und weitere Dienste. Der Vereinsvorstand ist von dieser Arbeit freigestellt.
- Alle Eltern organisieren sich in **Arbeitsgemeinschaften** (Feste-AG, Spenden-AG, Handwerks-AG, Medien-AG u.a.), um anfallende Arbeiten selbständig zu organisieren. Der Vereinsvorstand ist von dieser Arbeit freigestellt.
- Zudem gibt es einen durch den Vorstand benannten **Datenschutzbeauftragten**, der sicherstellt, dass die Daten der Kinder und Eltern jederzeit vertraulich und sicher behandelt werden. Er übernimmt in seiner Rolle auch die Einrichtung und Verwaltung der IT-Infrastruktur der Einrichtung.
- Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem **Forstamt** wird sichergestellt, dass alle Kinder den Wald auf sichere Weise erleben und lernen, mit den natürlichen Gegebenheiten verantwortungsvoll umzugehen.

4 Inhaltlich-fachliche Ausrichtung der pädagogischen Arbeit

4.1 Kategorien der Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender

4.1.1 Diversität

In unserer Waldkindertagesstätte ist die Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung fest in den Alltag integriert. Wir setzen auf **alltagsintegrierte Angebote**, die den Kindern ermöglichen, ihre Fähigkeiten in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln und teilzuhaben. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen jedes Kindes, und wir berücksichtigen dabei die individuellen Stärken sowie Förderbedarfe. Im Alltag arbeiten wir situationsbezogen und **bedürfnisorientiert**, was bedeutet, dass jedes Kind entsprechend seiner Entwicklungsstufe und persönlichen Voraussetzungen in die Gruppe eingebunden wird.

Wir fühlen uns verpflichtet, den menschenrechtlichen Inklusionsansatz in unserer Einrichtung konsequent umzusetzen: "Nicht die Menschen mit Beeinträchtigungen sind behindert, sie werden – durch Barrieren in der Umwelt – behindert." ³

Gemäß dieser Haltung versuchen wir aktiv, Barrieren abzubauen und so die volle Teilhabe und Selbstbestimmung aller Akteure bei den Waldwichteln zu ermöglichen. Dieser Ansatz bildet den zentralen Leitgedanken unserer inklusiven pädagogischen Arbeit.

Das Ziel unserer Arbeit ist es, jedem Kind die Möglichkeit zur **Selbstbestimmung und Partizipation** zu geben. Kinder lernen durch die Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten wie dem Morgenkreis, den Spielzeiten im Wald oder dem gemeinsamen Mittagessen, sich selbst zu entfalten und Verantwortung zu übernehmen. Dabei fördern wir das **Lernen durch Lehren**, sodass auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen aktiv an der Gruppendynamik teilnehmen können. Dies geschieht durch gezielte Unterstützung durch das pädagogische Team und gegebenenfalls durch externe Fachkräfte, wenn dies notwendig ist.

Die **Förder- und Teilhabeplanung** erfolgt in enger Abstimmung mit den Eltern und dem gesamten Team. Dies bedeutet, dass wir die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern ernst nehmen und in unsere Planungen einbeziehen. Auch der Austausch mit anderen Hilfesystemen und Fachstellen wird je nach Bedarf gesucht. Unsere **pädagogische Arbeit** ist somit stets ein dynamischer Prozess, der sich kontinuierlich an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** ist uns besonders wichtig. Im Kontext von Kindern mit besonderen Bedürfnissen bieten wir eine erhöhte Anzahl an Elterngesprächen an, um den Austausch zu intensivieren und individuelle Lösungen zu finden. Wir möchten sicherstellen,

³ Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen: "Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen." Berlin. Stand: Februar 2025. <https://www.behindertenbeauftragter.de/>

dass die Eltern in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden sind und ihre Perspektive gehört wird.

Obwohl wir derzeit keine Inklusionsassistenz in unserer Einrichtung beschäftigen, integrieren wir unterstützende (Fach-)Kräfte bei Bedarf direkt in die pädagogische Arbeit. Diese (Fach-)Kräfte arbeiten eng mit unserem Team zusammen und unterstützen die Kinder in ihrem Lernprozess. So stellen wir sicher, dass auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bestmöglich in das Gruppengeschehen integriert werden können.

Die **Abstimmung über fachliches Vorgehen** erfolgt regelmäßig im Team. Hier bringen alle pädagogischen Kräfte ihre Beobachtungen und Erfahrungen ein, um das Vorgehen bestmöglich auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen. Dies stellt sicher, dass alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, die bestmögliche Förderung erhalten.

Besonders wichtig ist uns, dass selbst bei einer **Face-to-Face-Betreuung** die Kinder aktiv in das Gruppenleben integriert werden. Dies erreichen wir durch regelmäßige, strukturierte gemeinsame Aktivitäten wie den Morgenkreis, der Snackzeiten oder die Abschlussrunde am Ende des Tages. Diese wiederkehrenden Rituale schaffen Transparenz und geben den Kindern eine Orientierung, die es ihnen ermöglicht, sich aktiv in den Alltag einzubringen.

Die im **Landesrahmenvertrag Eingliederungshilfe** festgelegten Leistungen für Fortbildung und Supervision nehmen wir ernst. Sie ermöglichen uns, kontinuierlich unsere Fachkompetenz zu erweitern und die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern. Wir sehen dies als wesentlichen Bestandteil, um den Kindern in unserer Waldkindertagesstätte gerecht zu werden und ihre Entwicklung bestmöglich zu fördern.

Für den **Übergang zur Schule** und insbesondere für Kinder mit besonderen Bedürfnissen ist eine besondere Unterstützung erforderlich. Wir arbeiten eng mit den Schulen im Umfeld zusammen, um den Übergang für die Kinder so reibungslos und unterstützend wie möglich zu gestalten. Dies geschieht durch frühzeitige Planung und individuelle Absprachen mit den Eltern, sodass die Kinder die bestmögliche Unterstützung erhalten und die neuen Anforderungen der Schule mit Selbstbewusstsein und Kompetenz meistern können.

Insgesamt setzen wir in unserer Waldkindertagesstätte auf eine inklusive Pädagogik, die Vielfalt als Bereicherung begreift und jedes Kind in seiner Individualität stärkt. Alle Kinder – unabhängig von Behinderung, Herkunft oder Geschlecht – haben bei uns die gleichen Chancen zur Entfaltung.

4.1.2 Gender

Im Kontext von Inklusion spielt auch das Thema Gender eine zentrale Rolle in unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen großen Wert darauf, dass alle Kinder – **unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität** – in einem Umfeld aufwachsen, in dem sie sich frei entfalten können. Unsere geschlechterbewusste Pädagogik unterstützt die Kinder dabei, ihre eigene Identität zu entdecken und gleichzeitig stereotype Rollenbilder aktiv zu hinterfragen. Durch gezielte Angebote, offene Gespräche und vielfältige, vorurteilsfreie Lernmaterialien fördern wir die Anerkennung und Wertschätzung aller Geschlechter. Jedes Kind, ob es sich als Mädchen, Junge, nicht-binär oder anders identifiziert, wird ermutigt, seine individuellen Ausdrucksformen zu leben. So schaffen wir einen Raum, in dem Vielfalt als Bereicherung

empfundene wird und in dem das Miteinander von Respekt, Akzeptanz und Gleichberechtigung geleitet wird.

4.1.3 Gelebte Inklusion

In unserer Waldkita steht gelebte Inklusion im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihre Haltung zu Vielfalt und Verschiedenheiten kontinuierlich in regelmäßigen Teamsitzungen – bereits im Bewerbungsprozess wird geprüft, ob neue Teammitglieder die inklusive Haltung mitbringen, die sich an unserem Leitbild orientiert. So werden die individuellen Bedarfe der Kinder wertschätzend besprochen und eine bedarfsgerechte Begleitung sichergestellt.

Die individuellen Kompetenzen der Kinder werden gezielt gestärkt, indem das Team vielfältige Hilfestellungen im Alltag anbietet. Durch differenzierte Beobachtungen, individuelle Förderpläne sowie Lerngelegenheiten in Kleingruppen und projektbezogene Aktivitäten wird jedes Kind in seiner Selbstständigkeit und seinem Selbstbewusstsein unterstützt. Regelmäßige Fortbildungen und fachliche Supervision ermöglichen es uns zudem, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln, wodurch auch der Umgang mit Beeinträchtigungen und Behinderungen stets auf dem neuesten Stand bleibt.

Wir achten darauf, dass alle **vorurteilsfreien Spielmaterialien** und Bücher regelmäßig auf ihre Eignung im Hinblick auf Vielfalt überprüft werden, sodass äußere Merkmale aller Kinder sichtbar und respektvoll dargestellt werden. Die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder finden Raum durch gezielte Angebote, die kulturelle Vielfalt und individuelle Familienhintergründe berücksichtigen, und werden in den pädagogischen Planungen durch den regelmäßigen Austausch mit den Eltern integriert. Unser sexualpädagogisches Konzept unterstützt darüber hinaus die Kinder dabei, ihre eigenen Geschlechtsidentitäten frei zu entwickeln.

Die Vielfalt der Kinder und ihrer Familien wird in allen Bereichen unserer Einrichtung als Bereicherung wahrgenommen. Durch regelmäßige Elterngespräche, offene Teamsitzungen und kontinuierliche Reflexion unserer pädagogischen Praxis stellen wir sicher, dass die individuellen Lebenswelten in den Alltag einfließen und alle Kinder in ihrer Einzigartigkeit bestmöglich gefördert werden.

4.2 Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten

In unserer Waldkita verstehen wir die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten als essentiellen Bestandteil unseres inklusiven pädagogischen Konzepts.

Während das pädagogische Team die Kinder im "System Kita" erleben, erleben Eltern ihre Kinder in mannigfaltigen anderen Momenten und Settings. Oftmals unterscheidet sich das von uns beobachtete Verhalten und das von den Eltern beobachtete Verhalten der Kinder. Nur durch den gemeinsamen Austausch im Sinne der **Erziehungspartnerschaft**, lässt sich die Entwicklung der Kinder ganzheitlich verstehen und Bildungsarbeit gemeinsam erfolgreich gestalten.

Die gemeinsame Erziehungspartnerschaft fußt auf eine **vertrauensvolle und respektvolle Zusammenarbeit** zwischen Fachkräften und Eltern zum Wohle des Kindes. Durch

regelmäßige Gespräche, transparente Kommunikation und gemeinsame Aktivitäten fördern wir eine enge Verbindung zwischen Familie und Einrichtung. Eltern werden von uns als Experten für ihre Kinder ernst genommen, deren Erfahrungen und Sichtweisen aktiv in unsere pädagogische Arbeit einfließen.

Im pädagogischen Alltag werden Eltern explizit nicht von uns in der pädagogischen Arbeit eingebunden; eine Ausnahme stellen Ausflüge dar. Hierdurch wollen wir einen geschützten Raum für die Kinder schaffen, in dem sie sich frei entfalten und selbstständig lernen können. So können sie ihre eigenen Erfahrungen machen und ihre Persönlichkeit entwickeln, ohne von familiären Einflüssen abgelenkt zu werden.

Um familienergänzend und unterstützend tätig zu sein, benötigen wir vertrauensvolle, transparente Kommunikationsstrukturen und regelmäßige Informations- sowie Austauschformate. Dies umfasst unter anderem Elternabende, individuelle Beratungsgespräche und die Einbindung in Arbeitsgruppen, die gemeinsam Projekte und Aktionen organisieren.

Elternbeteiligung wird bei uns als aktive Erziehungspartnerschaft definiert und ist in unserem Leitbild und der Vereinssatzung verankert:

Die Eltern sind nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch wesentliche Gestalter*innen der Kita, was zu einer hohen Identifikation mit unserer Einrichtung führt.

Entwicklungs- und Eingewöhnungsgespräche finden mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Bedarf statt – bei Kindern mit (drohender) Behinderung werden weitere Gespräche angeboten. Orientierung bei der Terminfindung geben die Geburtstage der Kinder.

Zudem gibt es vielfältige Beteiligungsformen, wie Aktionstage und verschiedene Arbeitsgemeinschaften (z. B. Feste-AG, Spenden-AG, Handwerks-AG, Medien-AG, u.a.), die den Eltern die Möglichkeit bieten, ihre Kompetenzen und Ideen in die Kita-Arbeit einzubringen.

Ein strukturiertes Beschwerdemanagement ist ebenfalls Teil unseres Konzepts: Ein von den Eltern gewählter Elternbeirat sorgt für einen transparenten Austausch und die schnelle Bearbeitung von Anliegen. Gleichzeitig wird im Team regelmäßig über die verschiedenen Kommunikationsformen mit den Eltern reflektiert, um den Austausch kontinuierlich zu optimieren und die Zusammenarbeit stetig zu verbessern.

4.3 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen

In unserer Waldkita wird besonderer Wert darauf gelegt, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu erkennen und gezielt darauf einzugehen. Dies geschieht vor allem durch kontinuierliche Beobachtungen, bei denen die Bezugserzieher*innen jedes Kind in unterschiedlichen Alltagssituationen, wie beim Freispiel oder bei gezielten Angeboten, genau beobachten. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für eine regelmäßige Reflexion im Team, um die Entwicklungsprozesse jedes Kindes nachvollziehen zu können.

So können wir gezielt Fördermaßnahmen und Unterstützung anbieten, die auf die jeweiligen Stärken und Bedürfnisse abgestimmt sind.

Die **Raumnutzung** in unserer Waldkita ist ebenso auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Die Waldspielorte sind klar definiert, wobei die Grenzen zusammen mit den Kindern festgelegt werden, sodass sich jedes Kind frei und sicher bewegen kann. Diese Räume bieten vielfältige Möglichkeiten für Entdeckungen und Lernprozesse, wobei verschiedene Zonen wie zum Beispiel Ruhebereiche mit Hängematten für Rückzug und Entspannung sorgen. In anderen Bereichen finden gezielte Angebote statt, die von den Erzieher*innen vorbereitet werden. Die Kinder sind aktiv in die Gestaltung der Räume und die Auswahl der Materialien einbezogen, was ihre Selbstbestimmung und Partizipation fördert. Sie können entscheiden, welche Materialien sie verwenden möchten und an welchen Orten sie spielen oder lernen wollen.

Das **Eingewöhnungskonzept** in unserer Waldkita ist flexibel und individuell auf jedes Kind abgestimmt. Während manche Eingewöhnungen innerhalb weniger Tage abgeschlossen sind, brauchen andere Kinder deutlich mehr Zeit für die Bewältigung des Eingewöhnungsprozesses.

Zu Beginn der Eingewöhnung begleiten die Eltern ihre Kinder und bleiben in der Nähe ihrer Kinder, um einen sanften Übergang zu ermöglichen. Die Kinder verbringen anfangs nur kurze Zeit in der Einrichtung, die schrittweise erhöht wird, bis sie sich sicher fühlen und die Bindung zu den Erzieher*innen aufgebaut ist. Erst wenn diese Sicherheit gegeben ist, beginnen wir mit den ersten Trennungsversuchen.

Dieses Vorgehen sorgt für eine sichere und behutsame Eingewöhnung.

Das **Vorschulprogramm** in der Waldkita findet einmal wöchentlich statt und wird flexibel in Absprache mit den Kindern gestaltet. Es bietet Raum für Projekte, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren und spielerisch auf die Schule vorbereiten. Dabei stehen sowohl kreative als auch naturwissenschaftliche und soziale Lerninhalte im Fokus. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, individuelle Ausflüge zu unternehmen, um den Kindern neue Erfahrungen und Lernräume außerhalb der Kita zu ermöglichen. Ziel ist es, den Übergang in die Schule durch ganzheitliche, erlebnisorientierte Bildungsangebote zu begleiten und die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu stärken.

Alle Vorschulkindern erhalten über das Programm **KitaFit-Schwimmen** die Möglichkeit, kostenfrei in einem Schwimmkurs das Seepferdchen-Abzeichen zu erlangen.

Auch für unsere zukünftigen Vorschulkinder im Altern von 4-5 Jahren findet einmal wöchentlich ein Treffen statt, bei dem die Stärkung der Gruppe und Teamerfahrungen im Vordergrund stehen und altersangepasste, erlebnispädagogische Angebote stattfinden.

Durch diese individuellen Ansätze, sowohl in der Beobachtung als auch in der Raumgestaltung und Eingewöhnung, stellen wir sicher, dass jedes Kind die Unterstützung und Förderung erhält, die es braucht, um sich in seiner ganz eigenen Weise zu entwickeln.

4.4 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation

Wir nutzen als **Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren** die "Entwicklungsschnecke 3–6 Jahre" des Verlags an der Ruhr sowie Basik-Bögen, um den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes festzuhalten. Die Dokumentation ist fest in den Kita-Alltag eingebunden: Bezugserzieher*innen begleiten die Kinder und stellen sicher, dass ihre Fortschritte transparent dokumentiert werden, während alle Teammitglieder aktiv an der Beobachtung beteiligt sind. Eine kontinuierliche Fotodokumentation ergänzt diese Verfahren, sodass Alltagssituationen visuell festgehalten und in der Portfolioarbeit genutzt werden können.

Die **sprachliche Entwicklung** der Kinder wird durch alltagsintegrierte Angebote gefördert – insbesondere durch gemeinsames Musizieren, Singen, Vorlesen und gezielte sprachfördernde Aktivitäten im Morgenkreis. Aus den gewonnenen Beobachtungen leitet unser Team im regelmäßigen Austausch konkrete pädagogische Maßnahmen ab, die in kollegialen Planungen festgelegt werden, um individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Unsere Arbeit orientiert sich an den Bildungsgrundsätzen NRW: Wir fördern eine **ganzheitliche Entwicklung**, indem wir motorische, kognitive, sprachliche, emotionale und soziale Kompetenzen in einem naturnahen Umfeld unterstützen. So erfahren die Kinder durch das Spielen und Forschen in der Natur eine enge Verbindung zur Umwelt, die ihre kognitive und physische Entwicklung stärkt. Wir setzen auf Inklusion, sodass alle Kinder ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzungen aktiv am gemeinsamen Lernprozess teilnehmen können; Partizipation ist für uns zentral, denn wir binden die Kinder in Entscheidungsprozesse ein, etwa bei der Gestaltung ihres Spielraums oder der Wahl von Aktivitäten. Zudem legen wir großen Wert auf eine individuelle Förderung, die jedes Kind in seiner Einzigartigkeit stärkt und auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse eingeht. Wir fördern selbstständiges Lernen, um Chancengleichheit zu gewährleisten, und bieten den Kindern vielfältige Anreize, ihre Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten zu entfalten.

Jedes Kind wird in unserer pädagogischen Arbeit individuell in den Blick genommen und gestärkt, indem zugewiesene Bezugserzieher*innen kontinuierliche Beobachtungen und Dokumentationen durchführen. Durch diesen persönlichen Ansatz können wir gezielt auf die Stärken und Förderbedarfe jedes Kindes eingehen und individuelle Entwicklungspläne erstellen – ein Prozess, der im regelmäßigen Austausch im Team und in der Zusammenarbeit mit den Eltern kontinuierlich reflektiert und angepasst wird.

4.5 Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung

Unser Sexualpädagogisches Konzept ist in unserem Kinderschutzkonzept verankert, das klare Richtlinien und Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Kinder festlegt (Kapitel 4). Ein zentraler Aspekt dabei ist, die Kinder in ihrer körperlichen und sexuellen Entwicklung zu unterstützen und dabei eine positive und wissenschaftsorientierte Haltung zu kindlicher Sexualität einzunehmen. Wir setzen dabei auf eine sprachliche Sensibilisierung der Mitarbeitenden, sodass medizinisch korrekte Bezeichnungen für den Körper selbstverständlich verwendet werden. Wir erkennen die natürliche Neugier der Kinder an

und fördern ihren Wunsch, sich selbst und ihre Welt zu entdecken, ohne dass das Thema zu einem Tabuthema wird.

Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, wurden in der Einrichtung **klare Regeln für körperliche Erfahrungsprozesse** entwickelt. Diese Regeln wurden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und sind für alle Beteiligten sichtbar. Sie tragen sowohl der Neugier der Kinder als auch ihrem Schutz Rechnung. Es wird darauf geachtet, dass diese Regeln transparent sind und jederzeit abgerufen werden können, um ein sicheres und respektvolles Miteinander zu gewährleisten.

Zur Unterstützung des Themas wird in der Einrichtung auch eine gezielte Mediennutzung angeboten, unter anderem durch Bücher, die kindgerecht das Thema aufgreifen und den Kindern helfen, ihre eigenen Gefühle und Erfahrungen zu verstehen.

Der Austausch mit den Eltern ist uns ebenfalls sehr wichtig. Es werden regelmäßige Elternabende zu diesem Thema angeboten, bei denen die Eltern über die Inhalte und die pädagogische Haltung in Bezug auf sexuelle Bildung und Schutz informiert werden. So schaffen wir eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, um eine sichere und respektvolle Entwicklung der Kinder zu fördern.

4.6 Gesellschaftliche Teilhabe, Kinderrechte, Beteiligung und Beschwerde

Im Waldkindergarten Waldwichtel e.V. verstehen wir **Partizipation als einen zentralen Bestandteil** des Alltags, der es Kindern ermöglicht, aktiv an Entscheidungen teilzunehmen und ihre Umgebung mitzugestalten. Hier erleben sie, wie Gemeinschaft funktioniert und welche Möglichkeiten sie haben, ihren Alltag mitzubestimmen. Partizipation ist für uns ein wichtiger Schritt hin zu demokratischer Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit.

Dabei sehen wir auch die Herausforderungen, die unterschiedliche Bedürfnisse und Rahmenbedingungen mit sich bringen. Die Verständigung über die Umsetzung von Partizipation muss stets transparent zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften kommuniziert werden.

Neben dem Mitbestimmungsrecht gehört auch das Beschwerderecht dazu. Nicht alle Kinder können sich verbal beschweren, daher nehmen die Fachkräfte die Bedürfnisse und Empfindungen aller Kinder aufmerksam wahr, insbesondere bei denen, die sich schwer äußern können. Wir fördern eine Kultur der Fehlerfreundlichkeit, in der Beschwerden ernst genommen und als Chance zur Verbesserung gesehen werden. So stärken wir die Eigenverantwortung der Kinder und bieten Schutz vor möglichem Machtmissbrauch.

Folgende Partizipationsmöglichkeiten für alle Akteure bei den Waldwichteln liegen derzeit vor, oder werden derzeit etabliert:

Kinder

- Teilnahme am Morgenkreis nach dem Prinzip der Freiwilligkeit
- Spielortwahl
- Regeln und Abläufe werden regelmäßig mit den Kindern situativ überprüft und angepasst
- Abschlusskreis
- **Kinderparlament**
- Wahl des täglichen Spielmaterials
- Inhaltliche Themen / Ausflüge
- ...

Mitarbeiter*innen

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Monatliche Teamsitzungen unter Teilnahme des Vereinsvorstandes
- Konzeptionstage
- Supervision
- Mitarbeitendengespräche mit der pädagogischen Leitung
- Mitarbeitendengespräche mit dem Vereinsvorstand

Eltern

- Mitgliederversammlungen
- Elternbeirat
- Arbeit in den AG's
- Vorstandsarbeit
- Grundlegendes Mitbestimmungsrecht als Vereinsmitglieder
- Aktionstage
- Rat der Kindertageseinrichtung

4.7 Kinderschutz

Im Waldkindergarten Waldwichtel e.V. ist das Thema Kinderschutz in der pädagogischen Konzeption fest verankert. Ein Kinderschutzkonzept und eine Verhaltensampel bilden die Grundlage unserer Arbeit, die allen Mitarbeitenden während ihrer Einarbeitung nähergebracht wird. Dieses Konzept legt nicht nur allgemeine Standards fest, sondern definiert auch klare Verfahrenswege für den Umgang mit institutionellen Kindeswohlgefährdungen.

Präventiver Kinderschutz wird bei uns durch eine kontinuierliche Sensibilisierung aller Fachkräfte und durch eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Einrichtung gelebt. Wir schaffen ein sicheres Umfeld, in dem Kinder sich frei und ohne Angst vor Übergriffen entwickeln können. Dazu gehören auch die Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung der Kinder sowie eine klare Haltung zu Grenzsetzungen und respektvollem Umgang miteinander.

Konkrete Verfahrensweisen sind in unserem Kinderschutzkonzept festgelegt.

Derzeit befindet sich eine Kinderschutzfachkraft in unserer Einrichtung. Ziel ist es, alle Mitarbeitende kontinuierlich zu Kinderschutzthemen zu schulen und zu sensibilisieren.

4.8 Ernährung & Kleidung

Es ist sehr wichtig, dass die Kinder die richtige Kleidung tragen, um das ganze Jahr draußen sein zu können. Hierzu beraten wir die Eltern vor Beginn bei den Waldwichteln und setzen auf einen gelebten Erfahrungsaustausch in der Elternschaft.

Die Kinder bringen einen eigenen Rucksack mit, in dem ihre persönlichen Gegenstände und ihr Frühstück aufbewahrt werden und den sie selbständig zu den Spielorten tragen.

Wir sehen das gemeinsame Essen als pädagogischen Moment an, der den Kindern nicht nur eine gesunde Ernährung näherbringen, sondern auch soziale Interaktionen und ein Gefühl der Gemeinschaft stärken soll.

Beim Ankommen am Spielort isst jedes Kind sein persönliches Frühstück aus seiner Frühstücksbox und es wird gemeinsam Tee getrunken. Das Mittagessen wird von den Familien in Therm Dosen selbst mitgebracht und bleibt bis zur Rückkehr am Bauwagen in einer Thermotasche sicher verwahrt. Für den kleinen Hunger zwischendurch bieten wir eine ritualisierte Snackrunde an, in welcher die Kinder ihr Essen aus ihren Frühstücksdosen essen können und sich erneut mit warmen oder kalten Tee stärken können.

5 Ein typischer Tag im Waldkindergarten

Bei uns ist kein Tag wie der andere. Das Wetter, die unterschiedlichen Spielorte und die Wünsche der Kinder spielen eine maßgebliche Rolle bei der Tagesgestaltung.

Ein Tag bei uns könnte wie folgt aussehen (oder doch ganz anders...)

08:00 - 08:40 Uhr	Die Wichtel kommen am Bauwagenplatz an, gemeinsames Vorbereiten des Tages und erste Spiele, Möglichkeit für Eltern und Erzieher,*innen sich auszutauschen, Verabschiedung
08:45 Uhr - 09:15 Uhr	Wir kommen zu unserem Morgenkreis zusammen, unsere Stockfigur Kartoffelnase begrüßt die Kinder, es wird das Tageskind ermittelt, Zeit für Rituale, Gespräche, Regeln, Vermittlung von Wissen, Spiele, Lieder
09:15 Uhr - 10:00 Uhr	Exkursion in den Wald: Der Weg ist das Ziel – mit gepacktem Bollerwagen spazieren wir zum ausgewählten Spielort. Was gibt es auf dem Weg zu entdecken?
10:00 - 10:30 Uhr	Gemeinsamer Frühstückskreis am Spielort, gemeinsame Zeit zum Austausch, lachen und dem Genießen des leckeren Essens
10:30 Uhr - 11:30 Uhr	Freispiel, Angebote & Projekte, Vorlesen, Werkeln, Entdecken, Musizieren, Lachen und Genießen.
11:30 Uhr - 12:00 Uhr	Freiwillige Snackrunde und Teezeit, Zeit für Geschichten und Bücher
12:00 Uhr - 12:20 Uhr	Freispiel
12:20 Uhr - 12:30 Uhr	Abschlusskreis: Zeit für Reflexion, was hat uns gut getan? Wie ging es allen? Worauf freuen wir uns am nächsten Tag?
12:30 Uhr - 13:15 Uhr	Rückweg
13:15 - 13:30 Uhr	1. Abholzeit, Zeit für kurze Rückmeldung an die Eltern über den Tag
13:30 Uhr - 14:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen am Bauwagenplatz
14:00 Uhr - 14:45 Uhr	Zeit für Spiele, Portfolioarbeit, Entspannung,
14:45 Uhr - 15:00 Uhr	2. Abholzeit

Einmal in der Woche wählen die Kinder in einer Abstimmung einen neuen Spielort aus, welchen wir an vier von fünf Tagen besuchen. Am fünften Tag begeben wir uns auf eine gemeinsame Expedition, um abseits der Wege neue Spielorte zu entdecken.

6 Datenschutz

In unserer Kita wird der Datenschutz gemäß den gesetzlichen Bestimmungen gewährleistet, um die personenbezogenen Daten der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden zu schützen.

Alle Akteure bei den Waldwichteln nehmen den Schutz von personengebundenen Daten ernst!

Fotos werden ausschließlich (nach Zustimmung der Kinder und Erziehungsberechtigten) mit Endgeräten der Einrichtung erstellt und dienen der Portfolioarbeit und dem Festhalten von Erinnerungen. Mit privaten Endgeräten werden niemals Fotos von Kindern erstellt!

Personenbezogene Daten werden digital in einer DSGVO-konformen-Cloud gespeichert. Hierüber sind die Eltern bei der Anmeldung bei den Waldwichteln informiert worden und haben dieser Verarbeitung zugestimmt.

Hierüber steht es den Eltern frei zuzustimmen, ob die Fotos des Tages über den Messengerdienst Signal geteilt werden sollen.

Um den Datenschutz sicherzustellen, werden sensible analoge Daten im Bauwagen nicht offen verwahrt, sondern in einem abgeschlossenen Fach aufbewahrt, zu welchem nur das pädagogische Personal zugreift.

Auch im Büro befindet sich ein Schrank, in welchem analoge Daten aufbewahrt werden, auf welche nur das pädagogische Personal Zugriff hat.

Verantwortlich ist der durch den Vereinsvorstand benannte Datenschutzbeauftragte der Einrichtung.

7 Qualitätssicherung und Entwicklung

Bei den Waldwichteln wird kontinuierlich an der Qualität der pädagogischen Arbeit gearbeitet. Ein zentrales Ziel ist es, die Qualität stetig weiterzuentwickeln und dabei auch den Fokus auf die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden zu legen.

Zukünftig soll die Arbeit mit dem **Qualitätssystem PQ-Sys® des Paritätischen NRW** intensiviert und weiterentwickelt werden, um eine noch systematische und strukturierte Qualitätsentwicklung zu gewährleisten.

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung wird in unserer Einrichtung durch Fachberatung an verschiedenen Punkten unterstützt. Ein wichtiger Bereich, in dem dies sichtbar wird, ist die regelmäßige Überarbeitung und Weiterentwicklung der Konzeption, die durch externe Fachberatung begleitet wird. Auch bei der Auswertung von Evaluationen und der Einführung neuer pädagogischer Konzepte wird auf den Rat und die Expertise von Fachberatern zurückgegriffen. Diese Unterstützung hilft dabei, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und anzupassen.

Der Träger evaluiert die Qualitätsentwicklung und -sicherung der Einrichtung auf verschiedenen Ebenen. Hierbei werden unter anderem die Zufriedenheit der Eltern, die Weiterentwicklung der Konzeption sowie die regelmäßige Reflexion der pädagogischen Praxis herangezogen.

Wir verstehen uns als Einrichtung, in der die kontinuierliche berufliche Entwicklung der Mitarbeitenden aktiv unterstützt wird. Regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen sind fester Bestandteil der Arbeit, um die pädagogische Qualität zu sichern und die Fachkompetenz des Teams stetig zu erweitern. Dabei wird Wert auf individuelle Interessen und berufliche Weiterentwicklung gelegt, um die Mitarbeitenden bestmöglich in ihrer professionellen Entwicklung zu fördern.

8 Leitung

Bei den Waldwichteln wird die **Leitung nicht als hierarchische Position** verstanden, sondern als eine Rolle, die in Zusammenarbeit mit dem gesamten Team wahrgenommen wird. Die Leitung ist einmal wöchentlich von den direkten pädagogischen Aufgaben freigestellt, um sich auf organisatorische und strukturelle Aufgaben zu konzentrieren. Statt starrer Hierarchien wird bei uns auf eine Kultur der Zusammenarbeit und Partizipation auf allen Ebenen gesetzt. Jeder Mensch trägt mit seinen individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen zur Entwicklung der Einrichtung bei. Die Leitung fördert diese partizipativen Prozesse und sorgt dafür, dass Entscheidungen gemeinsam im Team getroffen werden. Die regelmäßige Anpassung der Konzeption erfolgt im Dialog mit dem gesamten Team und in Abstimmung mit dem Träger. Bei der Sicherstellung des Kindeswohls nach § 8a und § 47 SGB VIII übernimmt die Leitung die Verantwortung, Meldungen an den Träger weiterzuleiten, der die Kommunikation mit den zuständigen Behörden übernimmt.

9 Quellen

- Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen: "Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen". Berlin. Letzter Aufruf 01.02.2025, 13:30 Uhr. <https://www.behindertenbeauftragter.de/>
- Bundesamt für Justiz: "Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland." Letzter Aufruf: 01.04.2025, 12:00 Uhr. <https://www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html>
- Groß, Angelina. Dr. Lietz, Melanie, Wedding, Gisela: "An Alle Denken. Empfehlungen zur Erstellung einer Inklusionspädagogischen Konzeption." LVR-Landesjugendamt Rheinland. Köln: 2020.
- Miklitz, Ingrid: "Der Waldkindergarten. Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes." 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: 2005.
- Unric – Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen: "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" Letzter Aufruf: 01.04.2025, 12:00 Uhr. <https://unric.org/de/allgemeine-erklaerung-menschenrechte/>